

Abonnementpreise:

Im Nord. Bund: In Preussen tritt jährlich
jährlich: 6 Thlr. — Ngr. 2 Thlr. Stempelgebühr,
jährlich: 1 = 15 " außerhalb des Nord. —
Monatlich: 1 = 15 " Bundes Post- und
Einzelne Nummern: 1 " Stempelauszahlkarte.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

Ergebnisse:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 17. November. Seine Königliche Majestät haben dem bürgerlichen Dresdner Johann Gottlieb Voigt zu Weißbach die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber zu verleihen und derselbe zu verleihen.

Verordnung,

eine Tantième von den Jagdkarten-Gebühren betreffend;

vom 12. November 1868.

Das Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem Finanzminister beschlossen, vom laufenden Jahre ab zu Aussichtung von Jagdkarten berechtigten Polizeibehörden für die mit dem bereagten Expedienten verbreiteten eine Einnehmer-Tantième von 3 Pfennigen von jedem Thaler der erlegten Jagdkartengebühren zu bemessen.

Bei der in 1 Thlr. — bestehenden Gebühr für Jagdkartengebühren ist die gebuchte Tantième mit 2 Pf. auf den Staatskassen-Antheil und mit 1 Pf. auf den Armenkassen-Antheil zu verteilen.

Wo bisher von dem, in die Armenkasse liegenden vierten Theile der Jagdkartengebühren ein höherer als der Tantièmeabzug von 3 Pf. pro Thaler eingeführt gewesen ist, da hat es bis auf Weiteres bei dem bestehenden höheren Tantièmebezuge zu bewenden.

Die Tantièmebeträge sind bei den nach Maßgabe der Bestimmungen in § 5 sub 3 und 5 der Ausführungsverordnung vom 1. December 1864 zum Jagdpolizeigesetz vom gestrigen Tage zu bewirkenden terminlichen Ablösungen der Jagdkartengebührenantheile an die betreffenden föderalen Intraden-Einnahmestellen, bez. Armenkassen-Verwaltungen, unter gehöriger Verrechnung in Abzug zu bringen.

Im laufenden Jahre ist der Tantièmebetrag von der ganzen Gebühreneinnahme für die Staatskasse im Jahre 1868 bei der nach § 5 sub 3 der angezogenen Ausführungsverordnung mit dem 31. December dieses Jahres zu bewirkenden terminlichen Termineinlieferung der, in die Staatskasse liegenden Jagdkartengebührenantheile an die betreffenden Einnahmestellen in Abzug zu bringen. Anjewert der zurgebotene terminliche Gebührenanteil der Staatskasse die Jahresantämme pro 1868 nicht denken sollte, ist der überschüssige Nebenbetrag der Tantième pro 1868 von der Gebühreneinnahme im Jahre 1869, neben der, auf das letztere selbst zu vertreibenden Tantième, in Abzug zu bringen.

Hieran haben sich alle, die es angeht, gehütend zu achten.

Dresden, den 12. November 1868.

Ministerium des Innern.

von Rositz-Wallwitz.

Weih.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Dresden, Berlin, Kassel, Kiel, Schwerin, Altona, Würzburg, München, Stuttgart, Wien, Pesth, Paris, Luxemburg, Brüssel, Florenz, Madrid, London, Kopenhagen, Belgrad, Bukarest.)

Dresdner Nachrichten.

Die Erinnerungsspiele an Schleiermacher in der Aula der Kreuzschule.

Provinzialnachrichten.

Statistik und Volkswirtschaft.

Feuilleton, Eingesandtes, Inserate, Zeitkalender, Vorlesungen.

Telegraphische Nachrichten.

Pesth, Sonntag, 22. Nov. (Gott.-Büro.) In der heutigen Sitzung der Kriegssection wurde beschlossen,

Feuilleton.

Dresden. Sonnabend, den 21. November, gab Fräulein Mary Krebs, t. habs. Kammervirtuosein, ein sehr reichhaltig ausgestattetes Concert. Von Jahr zu Jahr erweist die junge Pianistin bei ihrem Wiederauftreten einen mit ernstem Fleiß erzeugten Fortschritt in künstlerischer Ausbildung ihres Talents. Ihr Spiel hat an elastischer Kraft, Mannigfaltigkeit des Toncolorits, scharfer belebender Accentuation der Rhythmus gewonnen, ihr Vortrag an Innerlichkeit des Ausdrucks und an Berichtigung prächtiger Klarheit der Details mit schwungvoller einheitlicher Haltung des Ganzen. Ihr selbstständiges musikalisches Ausdrucksvermögen macht sich entzündet geltend; es möge sich nie den technischen Effekten unterordnen, sondern sich diese dienstbar erhalten. Beiklang sei von zu häufiger Benutzung der Verschiebung für die Pianisten abzusehn. Jene Fortschritte behält die Concertgäberin in allen ihren verschiedenen Ausführungen. Besonders erwähnt sei nur die ganz vorzügliche Wiedergabe des schönen Quintette von Schumann (op. 44) im Verein mit Herrn Concertmeister Schubert und den Herren Hüllweck, Göring und Schlemmer, welche das Concert eröffnete; die glänzende und spirituelle Ausführung des Scherzo (op. 31 B-moll) von Chopin und der fröhliche, freie aufgearbeitete Vortrag der Sonate op. 81 von Beethoven, in den sich nur in den beiden Allegrothänen eine zu virtuos geführte Behandlung mischte. Den Inhalt dieses reizenden innigen Seelenmärchens hat Beethoven bekanntlich in den drei Sägen mit „Lebewohl, Abwesenheit, Wiedersehen“ bezeichnet: eine Programmmusik, wie sie in dieser Weise ihre volle Berechtigung hat. Und so finden wir im ersten und letzten Sahe zwei Personen in zwei Stim-

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Bücherabonnementpreise:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissarius
des Dresden Journal; —
Hannover: H. Ermisch, Edmon Poore; Hamburg-Berlin-
Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.; Haase &
Voss, Berlin; Gräfe & Unzer'sche Buchh., Barthet'sche
Bücherei, Rudolph Moritz; Bremen: E. Schlotte;
Breslau: L. Stanhope'sche Buchhandlung, Jenke, Blaas
& Freytag; Frankfurt a. M.: Jähnsche Buchh.; Köln:
Ad. Badeker, Paris: Hayas, Lafitte, Müller & Co.,
(8, Place de la Bourse); Prag: Fr. Ehrlichs Buchh.;
Wien: Al. Oppalk.

Gesammtreiter:
Königl. Expedition des Dresden Journal,
Dresden, Marionstrasse No. 7.

das gegenwärtige Budget nur als ein transitorisches zu betrachten. Ein Normalbudget sei es nicht, denn bald sei das Element innerhalb der einzelnen Titel frei, zwischen denselben aber nicht. Gestrichen wurde bei der Centralleitung 500,000, beim Truppencommando 300,000, Truppen 3 Millionen.

Paris, Montag, 23. November. (W. L. B.) Die „Union“ meldet den Tod des bekannten Advoaten Berryer.

Ein Manifest eines Carlistischen Wahlkomites ist in Paris unter dem 16. b. publiziert worden.

Aus Barcelona vom gestrigen Tage meldet das Journal „Sociedad“: Die Eluds, welche angeblich die Mehrheit der Bürger repräsentieren, haben sich für Förderungspolitik und gegen die Koalition der Unionen, der Progressiven und eines Theiles der Demokraten erklärt.

Florenz, Montag, 23. November. (W. L. B.) Der „Italia“ prahlte hat der Paß die beiden, durch das Plenum der heiligen Consulta zum Tode verurteilten Wincentoplasten Monti und Taguetti begnadigt.

Konstantinopel, Sonntag, 22. Nov. (Gott.-Büro.) Der vom Bielefelder von Ägypten exilierte Prinz Halim (Onkel des Bielefelds) ist hier eingetroffen.

Der russische Gesandte Janatsch richtete eine euerzige Protestnote an die Porte wegen willkürlicher Verhaftung russischer Unterhändler in der Nähe Konstantinopels. Die Note besteht darauf, daß künftig die Kapitulations streng beobachtet werden. Der amerikanische Gesandte protestierte gegen die Verhaftung russischer Bürger in der Angelegenheit des Obersoldaten Eugen O'Reilly, der mit seinen Begleitern in Damaskus gefangen genommen wurde.

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. November. Das hier erscheinende „Bulletin international“ berichtet in seiner Nummer 206 am 15. dieses Monats über einen Rapport, den der Herr Kriegsminister mit den Offizierern der vierigen Garnison abgehalten hat, und zeigt den Inhalt der den Letzteren hierbei gemachten Mittheilungen genau anzugeben. In der in Brüssel (Paris) erscheinenden Ausgabe desselben Blattes ist sogar ein ganzer Tagesschluß, mit Unterschriften versehen, also angeblich wörtlich abgedruckt worden, welchen der Herr Kriegsminister hierbei der Versammlung vorgelesen haben soll. Wir sind nun von maßgebender Stelle ermächtigt, hiermit auf das Bestimmteste zu erklären, daß nicht nur der in der Brüsseler Ausgabe abgedruckte Tagesschluß gar nicht existirt, sondern auch, daß alles das, was dann noch, sowie nach der Relation in der hierigen Ausgabe bei jenem Rapporte besprochen worden sein soll, durchaus und in jeder Beziehung unwar ist und auf einer rein willkürlichen Erfindung beruht. Die Mittheilungen des Herrn Kriegsministers an die Versammlung beziehen sich auf ganz andere und von denen, welche das „Bulletin“ erwähnt, ganz verschiedne Ereignisse. Hierdurch erledigen sich auch alle die Bemerkungen, welche dieses Blatt selbst, sowie andere Blätter bei der Wiederholung jener Artikel, theils über den Eindruck der Mittheilungen des Kriegsministers auf die Versammlung, theils über die angeblichen Indiscretions gemacht haben, denen die Artikel des „Bulletins“ ihren Ursprung verdanken sollen. — Das „bulletin international“ hat sich seit längerer Zeit schon zur Aufgabe gemacht, durch Theile völlig unbegründete, theils wenigstens übertrieben und tenetissim enthaltene Nachrichten und Darstellungen ländischer Zustände im Auslande, auf welches seine Wirkung haupthäufig berechnet ist, unrichtige Ansichten über die gleichen Verhältnisse, über die Handlungen der Regierung und die Stimmung im Volle zu verbreiten. Einer solchen Tendenz gegenüber wäre eine Vertheidigung und Widerlegung aller einzelnen Unricht-

tigkeiten und Entstellungen ein völlig fruchtloses Bemühen, denn das Gebiet der Erfindungen ist unerschöpflich, und wenn die eine widerlegt ist, steht sofort wieder eine andere zu Gebote. Wir werden daher unser geheimeres System, um das „bulletin international“ und seine Nachrichten uns nicht speziell zu bekämpfen, auch für die Zukunft beibehalten; wir machen heute eine Ausnahme davon, nur um zu zeigen, zu welchen Mitteln dieses Blatt greift, um seine Zwecke zu erreichen, und daß es zu diesem Zwecke selbst vor der Errichtung von Urkunden nicht zurücksteht, die, wie jener angebliche Tagesschluß, gar nicht existiren.

Berlin, 21. November. Aus Anlaß einer in den Delegationen in Potsdam angelegten Interpellation über die Umtriebe in Rumänien spricht sich die „R. A. Ztg.“ in ihrer Nummer vom 21. November unter Anderem folgendermaßen aus: Dieser parlamentarische Schritt wird zur Auflklärung und hoffentlich zur Beleidigung von irrgem. Vorstellungen führen, welche in Befürchtung von irrgem. Vorstellungen über die politische Stellung Rumäniens zu Ungarn und über die politische Aufgabe Rumäniens hervorgerufen sind... Die Absicht der R. A. Ztg. ist, die Ausdehnung der Gewaltigung in Wiener Blättern, daß Preußen die Rumänen zum Kriege gegen Ungarn aufzulösen lasse, ist in ihrem letzten Grunde so durchsichtig, daß jeder ungarische Politiker nur lächelnd von dieser Anlage Kenntnis nehmen kann... Wer wollen darauf hinweisen, daß Rumänien als Grenzland von Russland, Österreich und der Türkei, sowie als Uferstaat an der unteren Donau nur durch die sorgsame Beobachtung einer stillen, den Aufgaben des Friedens gewidmeten Haltung die Garantien seiner staatlichen Existenz finden kann. Rumänien befindet sich in dieser Beziehung in derselben Lage wie Belgien. Jeder Verlust, selbst schon die ausgeschriebene Absicht einer Ausdehnung seiner Territorialgrenzen ist mit ernsten Gefahren verbunden. Die agitatorische Tätsigkeit eines Theiles der rumänischen Presse, welche die Schönheit eines Theiles der rumänischen Prese, ist mit dem Frieden der Völker an der unteren Donau unvereinbar. Es war bisher die Hoffnung vorhanden, daß die rumänische Regierung die ihr zu Theil gewordene erhöhte Selbstständigkeit benutzen würde, um die Hilfsquellen des reichen Landes unter dem Schutz des allgemeinen Friedens und unter Erhaltung guter Verhältnisse zu entwickeln. Nach den Wahlausfällen, welche aus der letzten Zeit über die steigende Erregung der Gemüthe infolge von Parteidemonstrationen in Rumänien vorliegen, darf man sich indessen nicht der Verstärkung verschließen, hiermit auf das Bestimmteste zu erklären, daß nicht nur der in der Brüsseler Ausgabe abgedruckte Tagesschluß gar nicht existirt, sondern auch, daß alles das, was dann noch, sowie nach der Relation in der hierigen Ausgabe bei jenem Raporte besprochen worden sein soll, durchaus und in jeder Beziehung unwar ist und auf einer rein willkürlichen Erfindung beruht. Die Mittheilungen des Herrn Kriegsministers an die Versammlung beziehen sich auf ganz andere und von denen, welche das „bulletin“ erwähnt, ganz verschiedne Ereignisse. Hierdurch erledigen sich auch alle die Bemerkungen, welche dieses Blatt selbst, sowie andere Blätter bei der Wiederholung jener Artikel, theils über den Eindruck der Mittheilungen des Kriegsministers auf die Versammlung, theils über die angeblichen Indiscretions gemacht haben, denen die Artikel des „bulletins“ ihren Ursprung verdanken sollen. — Das „bulletin international“ hat sich seit längerer Zeit schon zur Aufgabe gemacht, durch Theile völlig unbegründete, theils wenigstens übertrieben und tenetissim enthaltene Nachrichten und Darstellungen ländischer Zustände im Auslande, auf welches seine Wirkung haupthäufig berechnet ist, unrichtige Ansichten über die gleichen Verhältnisse, über die Handlungen der Regierung und die Stimmung im Volle zu verbreiten. Einer solchen Tendenz gegenüber wäre eine Vertheidigung und Widerlegung aller einzelnen Unricht-

tigkeiten und Entstellungen ein völlig fruchtloses Bemühen, denn das Gebiet der Erfindungen ist unerschöpflich, und wenn die eine widerlegt ist, steht sofort wieder eine andere zu Gebote. Wir werden daher unser geheimeres System, um das „bulletin international“ und seine Nachrichten uns nicht speziell zu bekämpfen, auch für die Zukunft beibehalten; wir machen heute eine Ausnahme davon, nur um zu zeigen, zu welchen Mitteln dieses Blatt greift, um seine Zwecke zu erreichen, und daß es zu diesem Zwecke selbst vor der Errichtung von Urkunden nicht zurücksteht, die, wie jener angebliche Tagesschluß, gar nicht existiren.

Berlin, 21. November. Aus Anlaß einer in den Delegationen in Potsdam angelegten Interpellation über die Umtriebe in Rumänien spricht sich die „R. A. Ztg.“ in ihrer Nummer vom 21. November unter Anderem folgendermaßen aus: Dieser parlamentarische Schritt wird zur Auflklärung und hoffentlich zur Beleidigung von irrgem. Vorstellungen führen, welche in Befürchtung von irrgem. Vorstellungen über die politische Stellung Rumäniens zu Ungarn und über die politische Aufgabe Rumäniens hervorgerufen sind... Die Absicht der R. A. Ztg. ist, die Ausdehnung der Gewaltigung in Wiener Blättern, daß Preußen die Rumänen zum Kriege gegen Ungarn aufzulösen lasse, ist in ihrem letzten Grunde so durchsichtig, daß jeder ungarische Politiker nur lächelnd von dieser Anlage Kenntnis nehmen kann... Wer wollen darauf hinweisen, daß Rumänien als Grenzland von Russland, Österreich und der Türkei, sowie als Uferstaat an der unteren Donau nur durch die sorgsame Beobachtung einer stillen, den Aufgaben des Friedens gewidmeten Haltung die Garantien seiner staatlichen Existenz finden kann. Rumänien befindet sich in dieser Beziehung in derselben Lage wie Belgien. Jeder Verlust, selbst schon die ausgeschriebene Absicht einer Ausdehnung seiner Territorialgrenzen ist mit ernsten Gefahren verbunden. Die agitatorische Tätsigkeit eines Theiles der rumänischen Presse, welche die Schönheit eines Theiles der rumänischen Prese, ist mit dem Frieden der Völker an der unteren Donau unvereinbar. Es war bisher die Hoffnung vorhanden, daß die rumänische Regierung die ihr zu Theil gewordene erhöhte Selbstständigkeit benutzen würde, um die Hilfsquellen des reichen Landes unter dem Schutz des allgemeinen Friedens und unter Erhaltung guter Verhältnisse zu entwickeln. Nach den Wahlausfällen, welche aus der letzten Zeit über die steigende Erregung der Gemüthe infolge von Parteidemonstrationen in Rumänien vorliegen, darf man sich indessen nicht der Verstärkung verschließen, hiermit auf das Bestimmteste zu erklären, daß nicht nur der in der Brüsseler Ausgabe abgedruckte Tagesschluß gar nicht existirt, sondern auch, daß alles das, was dann noch, sowie nach der Relation in der hierigen Ausgabe bei jenem Raporte besprochen worden sein soll, durchaus und in jeder Beziehung unwar ist und auf einer rein willkürlichen Erfindung beruht. Die Mittheilungen des Herrn Kriegsministers an die Versammlung beziehen sich auf ganz andere und von denen, welche das „bulletin“ erwähnt, ganz verschiedne Ereignisse. Hierdurch erledigen sich auch alle die Bemerkungen, welche dieses Blatt selbst, sowie andere Blätter bei der Wiederholung jener Artikel, theils über den Eindruck der Mittheilungen des Kriegsministers auf die Versammlung, theils über die angeblichen Indiscretions gemacht haben, denen die Artikel des „bulletins“ ihren Ursprung verdanken sollen. — Das „bulletin international“ hat sich seit längerer Zeit schon zur Aufgabe gemacht, durch Theile völlig unbegründete, theils wenigstens übertrieben und tenetissim enthaltene Nachrichten und Darstellungen ländischer Zustände im Auslande, auf welches seine Wirkung haupthäufig berechnet ist, unrichtige Ansichten über die gleichen Verhältnisse, über die Handlungen der Regierung und die Stimmung im Volle zu verbreiten. Einer solchen Tendenz gegenüber wäre eine Vertheidigung und Widerlegung aller einzelnen Unricht-

tigkeiten und Entstellungen ein völlig fruchtloses Bemühen, denn das Gebiet der Erfindungen ist unerschöpflich, und wenn die eine widerlegt ist, steht sofort wieder eine andere zu Gebote. Wir werden daher unser geheimeres System, um das „bulletin international“ und seine Nachrichten uns nicht speziell zu bekämpfen, auch für die Zukunft beibehalten; wir machen heute eine Ausnahme davon, nur um zu zeigen, zu welchen Mitteln dieses Blatt greift, um seine Zwecke zu erreichen, und daß es zu diesem Zwecke selbst vor der Errichtung von Urkunden nicht zurücksteht, die, wie jener angebliche Tagesschluß, gar nicht existiren.

Berlin, 21. November. Aus Anlaß einer in den Delegationen in Potsdam angelegten Interpellation über die Umtriebe in Rumänien spricht sich die „R. A. Ztg.“ in ihrer Nummer vom 21. November unter Anderem folgendermaßen aus: Dieser parlamentarische Schritt wird zur Auflklärung und hoffentlich zur Beleidigung von irrgem. Vorstellungen führen, welche in Befürchtung von irrgem. Vorstellungen über die politische Stellung Rumäniens zu Ungarn und über die politische Aufgabe Rumäniens hervorgerufen sind... Die Absicht der R. A. Ztg. ist, die Ausdehnung der Gewaltigung in Wiener Blättern, daß Preußen die Rumänen zum Kriege gegen Ungarn aufzulösen lasse, ist in ihrem letzten Grunde so durchsichtig, daß jeder ungarische Politiker nur lächelnd von dieser Anlage Kenntnis nehmen kann... Wer wollen darauf hinweisen, daß Rumänien als Grenzland von Russland, Österreich und der Türkei, sowie als Uferstaat an der unteren Donau nur durch die sorgsame Beobachtung einer stillen, den Aufgaben des Friedens gewidmeten Haltung die Garantien seiner staatlichen Existenz finden kann. Rumänien befindet sich in dieser Beziehung in derselben Lage wie Belgien. Jeder Verlust, selbst schon die ausgeschriebene Absicht einer Ausdehnung seiner Territorialgrenzen ist mit ernsten Gefahren verbunden. Die agitatorische Tätsigkeit eines Theiles der rumänischen Presse, welche die Schönheit eines Theiles der rumänischen Prese, ist mit dem Frieden der Völker an der unteren Donau unvereinbar. Es war bisher die Hoffnung vorhanden, daß die rumänische Regierung die ihr zu Theil gewordene erhöhte Selbstständigkeit benutzen würde, um die Hilfsquellen des reichen Landes unter dem Schutz des allgemeinen Friedens und unter Erhaltung guter Verhältnisse zu entwickeln. Nach den Wahlausfällen, welche aus der letzten Zeit über die steigende Erregung der Gemüthe infolge von Parteidemonstrationen in Rumänien vorliegen, darf man sich indessen nicht der Verstärkung verschließen, hiermit auf das Bestimmteste zu erklären, daß nicht nur der in der Brüsseler Ausgabe abgedruckte Tagesschluß gar nicht existirt, sondern auch, daß alles das, was dann noch, sowie nach der Relation in der hierigen Ausgabe bei jenem Raporte besprochen worden sein soll, durchaus und in jeder Beziehung unwar ist und auf einer rein willkürlichen Erfindung beruht. Die Mittheilungen des Herrn Kriegsministers an die Versammlung beziehen sich auf ganz andere und von denen, welche das „bulletin“ erwähnt, ganz verschiedne Ereignisse. Hierdurch erledigen sich auch alle die Bemerkungen, welche dieses Blatt selbst, sowie andere Blätter bei der Wiederholung jener Artikel, theils über den Eindruck der Mittheilungen des Kriegsministers auf die Versammlung, theils über die angeblichen Indiscretions gemacht haben, denen die Artikel des „bulletins“ ihren Ursprung verdanken sollen. — Das „bulletin international“ hat sich seit längerer Zeit schon zur Aufgabe gemacht, durch Theile völlig unbegründete, theils wenigstens übertrieben und tenetissim enthaltene Nachrichten und Darstellungen ländischer Zustände im Auslande, auf welches seine Wirkung haupthäufig berechn

seit, eine Höhle zu erwerben der haben als Häusler kann häufig nach unten als Domänenangehörigen zugelassen werden, sonst die Besiedelungen der Vermietung einer Häusern, sonst das Verbot der Vermietung der von den Büdern oder Gewerbeleuten eignemöglichkeit Wohnung. Nach solchen leichte nicht mehr gehalten sein, bei Vermietung ihrer Wohnung den Ortsbewohnern den Vortag zu geben oder Güter nur mit Ausnahmen auszunehmen.

— Durch schmerliches Recht ist nunmehr auf Antrag des Landtags die Veröffentlichung des Acten-Blatts (Anlage A zu dem die Nachversteuerung betreffenden Recht vom 3. November) erfolgt, welches über die Nachversteuerungsverhandlungen im Bundesrat und besonders über die von dem meistens unglücklichen Bevölkerung hierbei eingetretene Stellung Aufschluß giebt. In demselben heißt es:

„Bei Zusammenstellung der Erledigungen, welche man aber die Art des Gesetzgebungs-Vorwurfs gegen die Nachversteuerung bestimmt hat, kann man sich folgendermaßen ausdrücken: Man hat füher müssen, die Zahlung an die Zollverwaltung auf das geringe Maß zu reduzieren, weil der Zollverein eine solche nach Ansicht des Reichsgerichts rechtlich überzeugt war, in dem Weise zu tun, welche den in den angeschlossenen Gewichten im Verhältnis zur Bevölkerung mehr als im alten Vereinsschichte vorhandenen Vorrechte am soll, und zwar schlechten Gewissen entzog, und wird anzusehen war, daß die Auslastung an der Nachversteuerung keine Weg war, um dann noch abweichen zu können, wenn schon alle in dem englischen Schriftstil geschilderten Einschränkungen zugestanden würden.“

Schwaz. 22. November. (Tel.) Se. Majestät der König, Prinz Albrecht von Preußen und Herzog Wilhelm von Wiedenbrück sind heute Nachmittag mit Besuch hier eingetroffen, vom Großherzog auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem Schlosse geleitet worden. Die Stadt ist mit Flaggen festlich geschmückt.

Arenburg. 22. November. Nach einer Bekanntmachung der Ministerialabteilung des Innern hat der königl. preuß. Gesandte zu Dresden, Dr. v. Eichmann, auf Bestimmung des Königs von Preußen, gegen das Herzogl. Ministerium der Anerkennung besonderer Ausdruck gegeben, welche Se. Majestät dem entgegenkommenden und gastfreien Empfange hat zu Theil werden lassen, den die Truppen bei ihrem diesjährigen Herbstübungen sowohl seitens der Behörden, als der Einwohner des Herzogtums gefunden haben. Im Allgemeinen sind überhaupt die früher sehr unbedeutenden preußischen Militäreinrichtungen namentlich bei der ländlichen Bevölkerung viel günstiger eingang, als man vermutet hatte. — Der allgemeine deutsche Gartennarbeiterverein, der seinen Sitz in Berlin hat, freut sich zum Präsidenten hat, daß höchst Veranlassung genommen, seine Wirklichkeit auch einem breijen Fabrikanten füllen zu lassen. In einer hierfür Cigarrenfabrik waren mehrfache Entwicklungen an Cigaren und Tabak vorgekommen, ohne daß es der insfarne dessen angestellten Untersuchung gelang, die Schuld des Thäters zu entdecken. Obwohl bei dieser Untersuchung ganz geheim verfahren wurde, erhielt der Juwelier der betreffenden Fabrik ganz unerwartet einen Brief, welcher im Namen des allgemeinen Arbeitervereins den Fabrikanten, weil er angeblich die Ehre seiner Arbeiter verletzt, aufsässig, sofort an die Redaktion des „Sozial-Demokraten“ und des „Vaterlands“ eine reueige Erklärung und das Versprechen auf Ehrenwort, sich solches Vergehen nie wieder zu Schulden kommen zu lassen, einzufinden, und alle Arbeiter, die aus diesem Anlaß die Fabrik verlassen, wieder in Arbeit zu nehmen, wiedergewonnen. Der Verein als Mittel anzuwenden werde, um die gewaltsame Schädigung der Ehre der Arbeiter zu bestrafen. Bei dieser Drohung ist es jedoch verblieben; nur wurde ein Vereinsschluß erlassen, daß die Arbeit nicht niedergelegt hätte, aus dem Verein geschlossen.

München. 21. November. (A. B.) Der bisherige Bevollmächtigte Bayerns beim Holländischen Oberzollrat im Saarland, ist auf sein Ansuchen abberufen worden; an seine Stelle ist der Oberzollrat im Handelsministerium, Herr, unter Beförderung zum Ministerialrat berufen worden. — In den letzten Tagen haben in der betreffenden gesammelten Ministerialcommission die Schlüsseverhandlungen bezüglich des Entwurfs eines Gesetzes zur Einführung einer Wehrsteuer, wie folche der Art. 82 des Wehrerhaltungsgesetzes im Ausland stellt, stattgefunden, und gelangt derselbe nun an den Staatsrat, um baldale nach Wiederbeginn der Sitzungen der Kammer der Abgeordneten derselben vorzulegen werden zu können.

Stuttgart. 21. November. Das „Deutsche Volksblatt“ bringt die Nachricht, „daß Minister v. Barnabé sei in Paris wiederholt vom Marquis de Bonaparte empfangen worden und habe auch viel mit Rouher und dem österreichischen Gesandten Fürst Metternich verhandelt.“ Der „S. Anz. f. W.“ kann aus bester Quelle verichern, daß derselbe keinen dieser Herren gesprochen, sich vielmehr während seines Aufenthaltes in Paris lediglich mit Privatangelegenheiten beschäftigt hat. — Der Gesandte der Eidgenossenschaft, Oberst Hammer, ist zur Übergabe der Kredite von Karlsruhe hier eingetroffen.

Wien. 21. November. Der bereits mitgetheilten ersten Abtheilung des I. Haushaltsschusses des Rothbuchs (vergl. vorige Nummer) folgt als zweite Abtheilung ein Exposé über die orientalischen Angelegenheiten, während die dritte Abtheilung die Verhandlungen mit den päpstlichen Kurien betrifft (auf welche beiden Abtheilungen wir in den nächsten Nummern zurückkommen werden). Der II. Abschnitt enthält jedoch die diplomatischen Auseinandisse selbst. Es befindet sich unter letzteren auch ein Rundschreiben des Reichskanzlers Freiherrn v. Bunsen an die auswärtigen Botschafter, neueren Datum, in welchem derartige Botschaften, neueren Datum, in welchem ein vertraulicher Vertrag zwischen dem Kaiser und dem österreichischen Gesandten Fürst Metternich verhandelt.“ Der „S. Anz. f. W.“ kann aus bester Quelle verichern, daß derselbe keinen dieser Herren gesprochen, sich vielmehr während seines Aufenthaltes in Paris lediglich mit Privatangelegenheiten beschäftigt hat. — Der Gesandte der Eidgenossenschaft, Oberst Hammer, ist zur Übergabe der Kredite von Karlsruhe hier eingetroffen.

Freiburg u. Beauf. an sämliche I. I. Missionen.

Wien, den 22. Oktober 1868. Die bessnächst erfolgten Wideröffnung der Delegationsverhandlungen berechnet auch angesichts der Abschluß der ersten Phase unseres neugewordnen Verhandlungsbereichs und gestaltet eine unbefangene Betrachtung der Wirkungen, welche durch daselbe auf die innere Entwicklung des österreichisch-ungarischen Reichs ausgeübt werden sind. Bekanntlich sind durch die Gesetze des Jahres 1867 die konsolidierenden Verhältnisse nicht auf einem Boden aufgerichtet worden. Mit der Anerkennung des dualistischen Princips hat man auf die konsolidierenden Grundlagen der Monarchie zurückgegriffen, und zwar Gründungen, welche ja nicht nur ganz erwiesen haben, als Zeuge eines machigen und geordneten Staateswesens und staatlichen Bestandes aufzutreten, sondern auch allen Verhältnissen ihrer geopolitischen oder sozialen Verbindung erfolgreiches Widerstand zu leisten. Allerdings aber konnte man sich mit einer außerlichen

Befreiung der Formen nicht begnügen — es geht, ihnen neuen Inhalt zu leisten. Die konstitutionellen Grundätze, von welchen man bei der Schaffung der Freiheit des Jahres 1867 ausging, die französischen Ideen, mit welchen man sie durchdrang, weichen dieser Schaffung einen hervorragenden Rang in der Reihe der modernen Staatsverfassungen an. Und alle diese Umstände zusammengebracht, erheben sie weit über die Bedeutung eines politischen Ausgleichs des konsolidierenden Regimes und liegen in sie das erfordert, als was sie heute schon bewirkt hat: als den Ausgangspunkt der nahtlosen Zukunft der Monarchie, als die Begründungsform seiner künftigen, gesetzten, sich fortsetzenden freiheitlichen Entwicklung.

Jemand allerdings kannte sich der Erweiterung bingeben, daß die bloße Erziehung der Verfassung aufzudenken werde, um den inneren Widerstand in unferen Staatsgebieten loszu lösen und zu machen. Das kann durchaus möglich sein, und es kann leichter sein, die mannschaftlichen Art ausgewählten Böden tonnen frische Soziale nur langsam gereben. In der Bewegung der nationalen Elemente, in dem Widerstand der eingeschlossenen Bevölkerung gegen die Nachversteuerung, die sich zwischen Staate und Gesamtstaat aus der Natur der Sache ergaben mögen, liegen Kräfte und Geschwindigkeit, die sich nicht hinwegdrängen lassen und der erweiterten Autonomiegenossenschaft genügend werden mögen. Aber diese Gehoben waren nicht aus den neuen Streitungen erloschen, man mußte ihnen begegnen, sollte die Regierung der Monarchie im Sinne der modernen staatlichen Anbaumungen und im Sinne der berechtigten konsolidierenden Selbstbehauptung nicht durchdringen werden, und es durfte eben eine positionale Rechtsordnung, um ihrer erfolgreich und wirksam einzutreten. Diesen Rechtsordnungen aufzutreten und zu verteidigen, von ihm aus Erklärungen einen Raum zu ziehen, welche als direct gegen das allgemeine konsolidierende Interesse gerichtet erscheinen würden, ist die erste Aufgabe der Regierung.

Wir dürfen dabei mit einer Genehmigung auf die Erfolge dieser Streben gerechnen. In den Ländern der ungarischen Monarchie ruht die Verantwortung in den Händen einer Regierungsgesamtheit, bevorzugungen aus einer parlamentarischen Majorität, welche im Sinne der Erhaltung der Rechtsordnungen gemeinsame Initiativen nimmt. Die nationale Zwecksetzung ist, daß in diesen Ländern aus das Rechtswesen herausgetreten sei, das einen intensiven Streben nach Verhinderung und nach Abförderung der Gegenwärts-Blas gemacht, die wichtigsten interner Fragen, die französische in einer bedeutenderen eintretenden angemessenen Gardierung entgegengeführt werden. Die Hoffnung ist eine derartige, daß die nächsten Wahlen die Stellung der Regierung bestätigen werden.

Der vielfach laut gewordene Vorwurf, daß der Österreich eine Schwäche und nicht eine Stärke der gesammelten Monarchie herbeiführen werde, hat die Berichtigung des Wehrgeistes im ungarischen Reichstage, welcher jenseits des Reichsrates höchst wichtig zur Seite steht, ein glänzendes Dementi gegeben, und die ansonsten freundlichen Beziehungen zwischen dem I. ungarischen Ministerium und dem gemeinsamen Ministerium, sowie das Ministerium für die im Auslande vertretenen Länder bereitgestellt zu den besten Hoffnungen für die Erhaltung und Verfestigung der neuen Institutionen.

Gestern Sonnabendtagen und heutigen Wiederholungen begeut die Durchführung der Verfassung in den im Reichsrat vertretenen Kongressen und Ländern. Wenn es auch gelungen ist, die Richtung einigerer Centralisation so gut als möglich aufzuheben und gerade in die Elemente der früheren centralistischen Partei die Anfangspunkte zu legen, so steht es doch nicht an Pariserien, die sich außerhalb des Bereichs gestellt haben und auf andern als den verfassungsmäßigen Böden die Bevölkerung ihrer Erziehungen und des Sitzes ihrer Interessen lassen. Die nationale Partei der österreichischen Selbstbehauptung Böhmen und der politischen Autonomie Galiziens, die Autonomieklasse österreichischer Rücken in Tirol, die Partei der fröhlichen und der sanzianischen Reaction, ne alle verfolgten Zentren, welche mehr oder minder bestimmt gegen die Verfassung und gegen die Ausdehnungen der Räthe Se. Majestät des Kaisers und Königs gemacht sind. Aber es ist ein anlaßhafter Fortschritt des abgelaufenen Jahres, daß sich diese Zentren immer mehr isoliert haben, daß alle Verträge, ihnen innere Einigungswerte zu leisten, gescheitert sind.

Die österreichische Frage hat sich von dem großen Hintergrund einer national-konsolidierenden Frage losgelöst und ist nicht zu einer staatsrechtlichen Detektivfrage geworden. Die Frage der nationalen Autonomie hat sich von Anfang an als eine staatliche Opportunitätsfrage gezeigt und ist als solche behandelt werden. Wenn neuzeitiges zentralistische Sorgfalt, wie in Prag, oder eine idiosyncratische Anwendung der sozialistischen Rechtsanwendungen, wie auf dem Leipziger Landtag, jene Fragen lobhaft in den Bergordnungen gestellt haben, so ist daran kein weiterer Anlaß zu befürchten.

Die österreichische Frage hat sich von dem großen Hintergrund einer national-konsolidierenden Frage losgelöst und ist nicht zu einer staatsrechtlichen Detektivfrage geworden. Die Frage der nationalen Autonomie hat sich von Anfang an als eine staatliche Opportunitätsfrage gezeigt und ist als solche behandelt werden. Wenn neuzeitiges zentralistische Sorgfalt, wie in Prag, oder eine idiosyncratische Anwendung der sozialistischen Rechtsanwendungen, wie auf dem Leipziger Landtag, jene Fragen lobhaft in den Bergordnungen gestellt haben, so ist daran kein weiterer Anlaß zu befürchten.

Die antiguvernementale Richtung der konsolidierenden Partei ist allerdings eine hoffnungsvolle Erzielung, die zu befehligen der konsolidierenden Partei gegen die Verfassung ausländischen Parteien im Laufe dieses Jahres nicht genutzt werden kann. Aber es steht an Macht und an Ansehen, das darf fest behauptet werden, daß keine dieser Parteien genommen, trüpfeln, daß der Parteiempfehlung von außen bei starker Wahrung zugestellt werde, vielleicht, und das würde ein noch merkwürdiges Gewinn sein, weil die Bevölkerung diesen Hintergrund hätte. Die Reformen auf konsolidierendem Gebiete haben ungeachtet aller Erfahrungen, welche die Erregtheit der Bevölkerung in den Augen legte, nicht siebzehn und unzählige Verfolgungen, ob Freunde und Feinde es erwartet hatten, die autonomen Verbesserungen haben durch die Verstärkung ihrer Programme den Glauben an deren volle Bewirkung nicht erhöht, sondern erweitert, und die nationalen Agitationen haben zu Extremen geführt, denen gegenüber fast der Abhänger derselben der Sitz der österreichischen Gewalt zur Wehrstätte wird. Eben dieser Verlust aber ist es, welcher und in dem Hofmann berechtigt, daß je lebensicher die verfassungsmäßige Entwicklung fortsetzt, je rascher sich das Streben der Regierung bekräftigt, um so höher die Wahrheit werden zu lassen, um so höher die Wahrung der Autarkei gelingen werde, die dogmatischen Elemente allmählich damit zu bekräftigen und den Beweis zu liefern, daß die Verfassung nicht dann definiert ist, der Herausfall einer Partei oder Nationalität als Haubsturz zu dienen, sondern das gemeinsame Volkstum des Patriotismus, der Freiheit, der Ordnung und des Fortschritts zu werden. Darum darf nicht der leichte Zweck darüber bestehen, daß es der unanständige Geschäft unterer Klasse ist, die Grundzüge der Verfassung des Reichs nur aus der Verfassung ablesen zu lassen, und daß die Kreise niemals Tenten über eine Zeitumwandlung leben wird, die gegen das verfassungsmäßige Recht in Österreich gerichtet sind. Unter dem Schilde der Krone, getragen von dem Kaiser und seinem Bevölkerung, der großen Mehrheit der Volks-Österreicher, geht die Verfassung vielleicht langsam, aber ständig und sicher überallgemein Anerkennung und Würde entgegen. Wenn das abgelaufene Jahr in dieser Weise nicht nur eine Raffinerie, sondern auch erhebliche Forderungen der Durchführung des obersten Staatsgebäudes zu verlangen scheint, so darf dies als eindeutig bezeichnet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Die antiguvernementale Richtung der konsolidierenden Partei ist allerdings eine hoffnungsvolle Erzielung, die zu befehligen der konsolidierenden Partei gegen die Verfassung ausländischen Parteien im Laufe dieses Jahres nicht genutzt werden kann. Aber es steht an Macht und an Ansehen, das darf fest behauptet werden, daß keine dieser Parteien genommen, trüpfeln, daß der Parteiempfehlung von außen bei starker Wahrung zugestellt werde, vielleicht, und das würde ein noch merkwürdiges Gewinn sein, weil die Bevölkerung diesen Hintergrund hätte. Die Reformen auf konsolidierendem Gebiete haben ungeachtet aller Erfahrungen, welche die Erregtheit der Bevölkerung in den Augen legte, nicht siebzehn und unzählige Verfolgungen, ob Freunde und Feinde es erwartet hatten, die autonomen Verbesserungen haben durch die Verstärkung ihrer Programme den Glauben an deren volle Bewirkung nicht erhöht, sondern erweitert, und die nationalen Agitationen haben zu Extremen geführt, denen gegenüber fast der Abhänger derselben der Sitz der österreichischen Gewalt zur Wehrstätte wird. Eben dieser Verlust aber ist es, welcher und in dem Hofmann berechtigt, daß je lebensicher die verfassungsmäßige Entwicklung fortsetzt, je rascher sich das Streben der Regierung bekräftigt, um so höher die Wahrheit werden zu lassen, um so höher die Wahrung der Autarkei gelingen werde, die dogmatischen Elemente allmählich damit zu bekräftigen und den Beweis zu liefern, daß die Verfassung nicht dann definiert ist, der Herausfall einer Partei oder Nationalität als Haubsturz zu dienen, sondern das gemeinsame Volkstum des Patriotismus, der Freiheit, der Ordnung und des Fortschritts zu werden. Darum darf nicht der leichte Zweck darüber bestehen, daß es der unanständige Geschäft unterer Klasse ist, die Grundzüge der Verfassung des Reichs nur aus der Verfassung ablesen zu lassen, und daß die Kreise niemals Tenten über eine Zeitumwandlung leben wird, die gegen das verfassungsmäßige Recht in Österreich gerichtet sind. Unter dem Schilde der Krone, getragen von dem Kaiser und seinem Bevölkerung, der großen Mehrheit der Volks-Österreicher, geht die Verfassung vielleicht langsam, aber ständig und sicher überallgemein Anerkennung und Würde entgegen. Wenn das abgelaufene Jahr in dieser Weise nicht nur eine Raffinerie, sondern auch erhebliche Forderungen der Durchführung des obersten Staatsgebäudes zu verlangen scheint, so darf dies als eindeutig bezeichnet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der Verfassung auch eine genügende Kraft innerworfen wird, jene Opposition zu überwinden, wenn sie einmal auf dem Boden des positiven Rechts gründet werden.

Wohl hier ist der konsolidierende Januskopf, welche man verhindern, unmöglich, daß die Regierung auf die Verfassung anspielen, daß die Autonomieklasse der Böhmen und der polnischen Widerstandes als eine untrütbare Widerstand ist. Und es genügt dies die weitere Folgerung, daß der

Leipziger Cassenverein.

Auf die Aktion unseres Vereins nach hierdurch die vierte Einzahlung mit 20% des Nominalbetrags über.

Einhundert Thaler pro Actie

ausgeschrieben.

Die Einzahlung bei welcher die ausgegebene Interessétheit dritter Einzahlung gegen neue dergleichen auf der vierten Einzahlung laufende umgestellt werden, ist in der Zeit

vom 20. bis 31. December a. e.

auf unserem Bureau bei Verminderung der im § 7 unserer Statuten angebrachten Nachtheile zu leisten.

Leipzig, den 21. November 1868.

Der Aufschluss und die Direction des Leipziger Cassenvereins.

W. Seyfferth, Vorsteher, H. Pernitzsch, Director, H. Grossschupf,

Besoldmächtigter.

Bitte für den nothleidenden Heinrich Martin!

In der "Deutschen Allgemeinen Zeitung", dem "Dresdner Journal", der "Constitutionellen Zeitung", den "Deutschen Blättern" und vielen anderen Deutschen Zeitungen und Zeitschriften ist auf den hier lebenden Schriftsteller Heinrich Martin, den Verfasser vieler Novellen, Gedichte und der unter dem Titel: "Buch der Weisheit und Wahrheit" erschienenen Aphorismen, als auf eine allgemeine Theilnahme würdig literarische Erscheinung aufmerksam gemacht worden.

Der genannte Schriftsteller hat, unverschuldetem Unglück fast unterliegen und an einem doppelten Leiden, Gehörs und Augenleiden, erkrankt, drei Mal vergleichlich den Bestand der Deutschen Schillerstiftung in seiner Bedrängnis angerufen. Die öffentlich wie in Privatskreisen für ihn angelegte Theilnahme hat sich ihm zwar insoweit, dass seine schwersten augenblieblichen Sorgen gemildert wurden, höchstens erlösen, konnte aber ihn und die Seinen nicht vor weiteren Entbehrungen schützen.

Wir appellieren daher hiermit nochmals an die oft bewährte Menschenliebe der Bewohner unserer Stadt und erläutern im Verein mit der Redaktion dieser Zeitung, ob diezen Zeilen freundliche Aufnahme gewährt bat, zur Annahme weiterer Liebesgaben für den nothleidenden Schriftsteller und bereit, über die wir s. g. öffentlich quittieren werden.

Dresden, am 23. November 1868.

Joh. Karl Bähr, Professor (Chemnitzerstraße Nr. 7).

Advocat Dr. Bähr (Seestraße Nr. 20, II).

L. Hermann (Seestraße, gegenüber dem Victoria-Hotel).

A. Apell, Kunsthändler (Waagenhausstr. 15).

Heitz, R. Pr. Deichhauptmann a. D. (Victoria-Str. 22).

Auch die folg. Expedition des Dresdner Journals wird sich gern der Annahme von Liebesgaben unterziehen.

Ein Posten rein leinener **Batist-tücher**, auch grössere für Herren, empfiehlt ihrer besonderen Billigkeit wegen einer geneigten Beachtung

M. S. Simon. Altmarkt 26,
Rathausseite.

Täglich frische
Whitstable Austern
(Prima Qualität)

und
Holsteiner Austern
in vorzüglichster Waare

empfiehlt
A. Habert,
Weinhandlung, Schloßstraße 25,
im Hoflieferant Guilmann'schen Hause.

So eben erschien und trai ein:
Allgemeines Depeschen - Tarif - Buch
für die gesamte telegraphische Correspondenz.

Ein unentbehrliches Handbuch für
Telegraphen Beamte, Banquiers, Fabrikanten, Kaufleute, Hotel-
besitzer, Gewerbetreibende, Beamte und Privatpersonen,
Nach amtlichen Quellen bearbeitet von

J. Neumann,
Telegraphen-Inspecteur der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-Gesellschaft.
Kl. 4°, 23 Bogen, geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Das Buch enthält sämtliche Bestimmungen und Tarife, welche für die Correspondenz von den norddeutschen Telegraphen-Stationen nach allen Telegraphen-Gebieten der Erde maassgebend sind. — Ein Jeder kann von seinem Wohnort aus jeder Telegraphen-Station, mag sie liegen wo sie will, den Preis der Depeschen genau und mit Leichtigkeit berechnen.

Vorläufig in der Buchhandlung von Woldemar Türk, Altmarkt im Rathaus.

* Im Gewandhaussaale I. Etage
Heute Dienstag den 24. November, Abends 7½ Uhr
große Vorstellung orientalischer Zauberei
des Physikers und früheren Palastkünstlers Sr. Maj. des Sultans Abdul Mejid
Louis Figér's.

Gäste sind bei Tag in der Cigarrenbank des Herrn Curt Albanus und Abend an der Kaffe zu höben. Kinder unter 10 Jahren zahlen 1. und 2. Platz die halbe. Ueberredung um 6 Uhr. Zilles Klavere durch die Blaflote.

Mittwoch grosse Vorstellung.

Das Local ist gut geheizt.

Telegraphische Witterungsberichte
vom 23. November.

Stadt.	Oct.	Sturm.	Wetter.	Windrichtung und Stärke.	Sturzkarten.
6. Wien . . .	337.4	-1.8	SO, mäßig.	wolfig.	
7. Königberg . .	337.5	-4.8	SO, frest.	beiter.	
8. Danzig . . .	330.7	-2.9	SO, leicht flau.	beiter.	
9. Berlin . . .	334.5	-2.8	S, frest.	mäßig.	
10. Stettin . . .	334.2	-2.1	SSW, mäßig.	beiter.	
11. Hamburg . .	331.1	-0.5	SO, mäßig.	brüllst.	
12. Berlin . . .	335.1	-0.5	S, idem.	bebedt.	
13. Polen . . .	334.2	-2.4	SO, mäßig.	beiter.	
14. Danzig . . .	329.5	-1.8	S, mäßig.	beiter.	
15. Dresden . . .	331.0	9.0	S, Sturm.	beiter.	
16. Leipzig . . .	338.3	-0.6	S, leicht.	wölle beiter.	
17. Berlin . . .	329.7	7.0	SW, mäßig.	trübe, Regen.	
18. Berlin . . .	330.3	8.2	SSW, idem.	trübe.	
19. Kiel . . .	320.3	7.5	SO, idem.	trübe, Regen.	
20. Hamburg . .	331.1	4.8	S, leicht.	beiter, geltern Regen.	
21. Berlin . . .	-	-	-	wenig beduft., Windstärke u. Reg.	
22. Berlin . . .	329.9	9.0	SSW, frest.	beduft.	
23. Bremen . . .	326.9	1.4	SW, frest.	beduft.	
24. Bremen . . .	335.7	-8.0	SSW, mäßig.	beduft.	
25. Bremen . . .	326.9	-4.1	S, frest.	beduft.	
26. Bremen . . .	338.4	-6.8	SO, frest.	beduft.	
27. Bremen . . .	-	-	-	-	
28. Bremen . . .	332.6	2.7	SSW, mäßig.	beduft, gef. Wld. Wind, SWmäßig.	
29. Bremen . . .	326.7	7.4	S, frest.	Regen, unregige See.	
30. Bremen . . .	330.3	7.5	S, frest.	beduft, unregige, helle See.	
31. Bremen . . .	329.5	2.2	SSW, frest.	beduft.	
32. Bremen . . .	332.9	2.4	ONO, frest, frest.	fehr beduft.	
33. Dresden . . .	340.8	-0.6	SO, beiter.	beiter.	

Hierzu für Dresden eine Extrabeilage der J. G. Cotta'schen Buchhandl. in Stuttgart, neue Ausgabe von „Schiller's Gedichten“ betr.

Kronprinz Rudolph-Eisenbahn,

5 procentige Silber-Prioritäts-Obligationen in Abschnitten à 200 Thaler, Zinsen und Pari-Rückzahlung ohne jeden Abzug vom Staate garantirt,

als vorzüglich rentirende, sichere Capitalanlage zu empfehlen, habe ich billigst abzugeben.

Dresden, im November 1868.

C. A. Wallerstein,
Schloßstraße Nr. 14.

Maatschappij-Columbia in Amsterdam.

Die Direction der Niederländischen Havana-Cigarrenfabrik hat mich beauftragt,

nachstehende Bestparthien

ihres Lagers, für das Königreich Sachsen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen; ich offerre daher

Regalia Castanon , bisher 80 Thlr. pr. Kiste, mit 50 Thlr.
La Vuelta Abajo 60
Sylva & Co. 40
Moscowita 40
Cazadores 35
Londres dock 35
Perfection 35
Upmann flor fina 33
El Globo 30
P. Vegas 25
Manuela 20

zu diesen beigekosten Preisen kann ich jedoch nicht unter 100 Stück Originalstücke abgeben; Aufträge nach ausdrücklich werden prompt effectuert.

Neue Sendungen 68er Havanna-Erndte sind eingetroffen und halte ich diese Sorten einer geneigten Beachtung empfohlen.

Dresden, im November 1868.

Julius Clajus,

Neustadt, am Markt Nr. 1.

Vom Geselligkeits-Verein Austria

auf der Reiseite in Prag wird zum Termine Richtsch 1869 ein Restaurant aufgenommen. — Die darum Reisenden wollen ihre einzigen schriftlichen Anfragen und Anträge bis 15. December 1868 bei der Direction des Vereins (Sachenstr. 284, III.) einbringen.

Auf mundliche Anfragen erhalten die Herren J. Stadl (271, III) und J. X. Albert (278, III.) Antwort.

Bon der Direction des Vereins Austria in Prag.

Die

Weinhandlung von G. Werner,

Walburgisstraße Nr. 17, Ende der Christianstraße,

empfiehlt ihr Lager exzellenter Rhein-, Mosel- & Bordeaux-Weine, auch franz. Champagner, Rum, Arac, Cognac in vorzülicher Qualität zu billigsten Preisen.

Achgelis & Detmers.

Die

Olsnburger Milchvieh-Auction.

Ram Montag den 7. December Mittags 12 Uhr lassen wir nochmals einen Transport vorzüglich jünger hochzogene Röhe, Kalben sowie junge Bullen zur Stadt Leipzig" in Riesa verauktionieren.

Gesessen: Hr. Gottlieb Götsche in Chemnitz. — Dr. August Landauer in Dresden u. Hr. Helene Wagner a. Dresden. — Hr. Johann Bernhardi in Dresden. — Dr. Emil Weiß in Leipzig. — Dr. Demeter Blaurock in Berlin. — Hr. Anton Rausch in Riesa.

Gesessen: Hr. Gottlieb Götsche in Chemnitz. — Dr. August Landauer in Dresden u. Hr. Helene Wagner a. Dresden. — Hr. Johann Bernhardi in Dresden. — Dr. Emil Weiß in Leipzig. — Dr. Demeter Blaurock in Berlin. — Hr. Anton Rausch in Riesa.

Gesessen: Hr. Gottlieb Götsche in Chemnitz. — Dr. August Landauer in Dresden u. Hr. Helene Wagner a. Dresden. — Hr. Johann Bernhardi in Dresden. — Dr. Emil Weiß in Leipzig. — Dr. Demeter Blaurock in Berlin. — Hr. Anton Rausch in Riesa.

Gesessen: Hr. Gottlieb Götsche in Chemnitz. — Dr. August Landauer in Dresden u. Hr. Helene Wagner a. Dresden. — Hr. Johann Bernhardi in Dresden. — Dr. Emil Weiß in Leipzig. — Dr. Demeter Blaurock in Berlin. — Hr. Anton Rausch in Riesa.

Gesessen: Hr. Gottlieb Götsche in Chemnitz. — Dr. August Landauer in Dresden u. Hr. Helene Wagner a. Dresden. — Hr. Johann Bernhardi in Dresden. — Dr. Emil Weiß in Leipzig. — Dr. Demeter Blaurock in Berlin. — Hr. Anton Rausch in Riesa.

Gesessen: Hr. Gottlieb Götsche in Chemnitz. — Dr. August Landauer in Dresden u. Hr. Helene Wagner a. Dresden. — Hr. Johann Bernhardi in Dresden. — Dr. Emil Weiß in Leipzig. — Dr. Demeter Blaurock in Berlin. — Hr. Anton Rausch in Riesa.

Gesessen: Hr. Gottlieb Götsche in Chemnitz. — Dr. August Landauer in Dresden u. Hr. Helene Wagner a. Dresden. — Hr. Johann Bernhardi in Dresden. — Dr. Emil Weiß in Leipzig. — Dr. Demeter Blaurock in Berlin. — Hr. Anton Rausch in Riesa.

Gesessen: Hr. Gottlieb Götsche in Chemnitz. — Dr. August Landauer in Dresden u. Hr. Helene Wagner a. Dresden. — Hr. Johann Bernhardi in Dresden. — Dr. Emil Weiß in Leipzig. — Dr. Demeter Blaurock in Berlin. — Hr. Anton Rausch in Riesa.

Gesessen: Hr. Gottlieb Götsche in Chemnitz. — Dr. August Landauer in Dresden u. Hr. Helene Wagner a. Dresden. — Hr. Johann Bernhardi in Dresden. — Dr. Emil Weiß in Leipzig. — Dr. Demeter Blaurock in Berlin. — Hr. Anton Rausch in Riesa.

Gesessen: Hr. Gottlieb Götsche in Chemnitz. — Dr. August Landauer in Dresden u. Hr. Helene Wagner a. Dresden. — Hr. Johann Bernhardi in Dresden. — Dr. Emil Weiß in Leipzig. — Dr. Demeter Blaurock in Berlin. — Hr. Anton Rausch in Riesa.

Gesessen: Hr. Gottlieb Götsche in Chemnitz. — Dr. August Landauer in Dresden u. Hr. Helene Wagner a. Dresden. — Hr. Johann Bernhardi in Dresden. — Dr. Emil Weiß